

furchtbar verbrannt, an einigen Theilen des Körpers verbrannt und eben am Verschleiden. Man vermuthet, daß er nachdem er in die Küche kam mit dem Feuer spielte, wodurch der Fackel er trug, in Brand gerieth und daß er sich dann auf die Kiste rettete. Er machte keinen Lärm, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, sondern litt den schrecklichen Tod scheinbar ohne alle Empfindung.

Georgia ein freier Staat.— Ein Herr Bryan von Süd-Carolina sagt in einer Flugchrift, betitelt: „das rechte Mittel“, daß Georgia für 20 Jahre nicht bloß eine freie sondern eine ewige Colonie gewesen ist. Um's Jahr 1732 verbot die Trustees für die Errichtung einer Colonie die Einfuhr von Sklaven. Unter diesem Zwang blieb die Colonie so schwach, daß sie im Jahre 1752 ihren Freiheitsbrief an den König zurückgab. Dreißig Jahre darauf, gab es schon 30,000 Sklaven in der Provinz.

Herr Clay über die östreichische Correspondenz.— Herr Clay sagte im Senate während der Debatte über den Druck dieser Correspondenz: „während ich den allgemeinen Ton des Briefes des Herrn Webster billige, so muß doch ein Argument mit Einschränkung und Zweifel betrachtet werden. Es ist wahr, daß in einem Sinne eine Mittheilung zwischen dem Präsidenten der Ver. Staaten und dem Congresse ein inneres Dokument ist; aber sobald es im Druck erscheint, wird es in alle Theile der Welt verfrachtet und ich denke, daß wenn wir in die Geschichte unserer Diplomatie sehen, so werden wir unzweifelhaft Thatsachen finden, wo fremde Regierungen zur Freigabe dieser Handlungen die einigermassensten, wenn nicht gänzlich einen inneren Charakter tragen. Mit dieser Einschränkung jedoch, wird jeder Gedanke, der in dem Briefe des Herrn Webster ausgesprochen wird, von jedem amerikanischen Herzen hergegriffen.“

Der Tarif.— Herr Benton sagte, daß er eine Bill einführe, um den Verkauf der öffentlichen Ländereien zu beschleunigen, daß er für eine Abänderung des Tarifsystems von ad Valorem zu spezifischen Zöllen sei; schon im Jahre 1846 sei er für spezifische Zölle gewesen, und er habe damals nur den Wünschen seiner Freunde nachgegeben. Die Boston Post, das Hauptorgan der Demokratie, in Massachusetts sagt: „der Bericht des Herrn Corwin ist genau abgefaßt, und nach allen seinen Theilen im Zusammenhang. Obgleich seine Empfehlungen mäßig klingen, so greift doch seine Beweisführung die Grundsätze des Tarifs von 1846 an. Der dritte Satz für eine Abänderung des Tarifs lautet;“

3. Wenn keine vorübergehenden Abänderungen geeignet scheinen, dann ist es höchst nöthig, daß die gegenwärtigen Noten des Zolles auf eine große Anzahl von Gegenständen erhöht werden, die eine solche Erhöhung ertragen können, und dies würde den Handel und die Revenuen heilsam fördern.

Hierüber sagt der Pennsylvanier—ein demokratisches Blatt so laut als eines in der Union: „dies kommt innerhalb des Laufs der Anempfehlungen von Sekretär Walker, und wird, wie wir hoffen, eine günstige Aufnahme finden.“ Was sagen die deutschen demokratischen Blätter zu solchen Gewährsmännern?

Albany, 16. Jan. Höchst betrübliches Unglück.—Herr Christian Stauffer, in D. Gernisford, diesem County, kam am Donnerstags den 15ten dieses Monats auf eine traurige Weise um sein Leben.—Er fiel nämlich von der Oberseite seiner Scheuer herab auf die Dreschmaschine, wodurch er, wahrscheinlich auf den Kopf fallend, sich die Hirnschale auf eine schreckliche Weise zerplatzte. Die Doktoren Danowsky, Treiler, Hoffman und Weikner wurden sogleich zur Hilfe gerufen, die eine Operation an dessen Kopfe verübten, und alles Mögliche thaten um ihn zu retten, aber vergebens. Etwa 2 Stunden nach der Operation gab er seinen Geist auf, eine Gattin und vier Kinder zurücklassend, die seinen frühen Tod beweinen. Am Sonntag wurden seine Lebererthe auf dem Obermifforder Gottesacker beerdigt, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Hr. Pöner die Leichenrede hielt. Lecha Patric.

News-York, 17. Jan. Ein Sturm von sechs Stunden.—Mittwoch Nachmittags 1 Uhr strömte in der 21. Straße zwischen der fünften und sechsten Avenue sechs neue Bruchhäuser ein. Das Mauerwerk war beinahe vollständig ausgebaut, nur die Frontmauer war noch einzufügen. Der Einsturz geschah plötzlich, und ungefähr vierzig Arbeiter lagen unter den Ruinen. Alles war ein Haufen Stein, Schutt und Holz, und von den darunter liegenden Menschen nicht eine Stimme hörbar. Nur ein paar Arbeiter waren schnell genug außer den Bereich der stürzenden Masse gekommen, und mit nicht gefährlichen Beschädigungen entkommen. Sogleich eilten Personen von allen Seiten herbei, und zwei Feuer-Compagnien und die Leiters-Compagnie No. 6. waren augenblicklich auf dem Plage, um nach den unglücklichen Vergrabenen zu suchen. Bis Nachmittags 4 Uhr hatte man durch unermüdete Anstrengung zehn Männer aus dem Schutte hervorgezogen. Eschs waren am Leben, aber sehr stark beschädigt, vier waren Leichname. Da ein noch stehender Theil der hinteren Mauer den arbeitenden Personen feste Gefahr drohte, so fing die Leiters-Compagnie an, die Mauer einzuzerren, was bis Abends 6 Uhr beendet wurde. Die Ursache dieses schrecklichen Unglücks liegt in der schlechten Bauart und in dem schlechten Materiale, welches verwendet wurde. Der Mördel war nichts als Sand, und von Kalk beinahe keine Spur; die Ziegelsteine waren von der schlechtesten Qualität. Eine allgemeine Entrüstung zeigte sich unter der anwesenden Volksmenge, als man die Ursache des Unglücks erfuhr. Die Scene war eine gräßliche. Herbeigeeilte Weiber und Kinder der Vermissten brachen in Jammer und Wehklagen aus. Bis 1 Uhr Nachts grub man 6 Leichname aus, und es hat sich herausgestellt, daß alle verbräthete Männer waren, die große Familien hinterließen. Die Auhauer und der

Ruth der anwesenden Feuerleute war nicht genug zu bewundern und zu loben, und sie arbeiteten mit unermüdetlicher Anstrengung, ohne auf die zitternde Mauer zu merken, welche sie jeden Augenblick zu begraben drohte, bis endlich der Polizeichef darauf bestand, daß sie eingeworfen werden mußte. Während das Haus stürzte, standen zwei Arbeiter auf dem Gipfel der Mauer, wo dieselbe stehen blieb. Einer sprang drei Stockwerke hoch herab und wurde sehr stark beschädigt, der Andere kletterte herunter, ohne daß ihm der geringste Unfall passierte. Ein anderer Arbeiter stürzte von der Höhe herunter, und entkam unbeschädigt. Drei andern Männern gelang es, sich während des Sturzes an der hinteren Mauer, welche stehen blieb, festzuhalten. Von dieser gefährlichen Lage wurden sie mittelst Leitern heruntergeholt. Die Zahl der Verwundeten beträgt 16, von denen aber einige lebensgefährlich beschädigt sind. R. V. Dem.

Pottsville, 16. Jan. Versuch zur Flucht.—Martin Pfeifer, welcher des Wodes seiner Frau angeklagt, im Dringlichburger Gesängniß sitzt, machte zu Anfang dieser Woche Versuche zur Flucht indem er sich mit einem Messer, welches er von einem andern Gefangenen auf irgend eine Weise erhalten hatte, seine Banden zu lösen suchte, was ihm auch bald gelungen wäre, und nur durch die zeitige Entdeckung des Beamten verhindert wurde. Wahrscheinlich sitzt er jetzt fester als je.

Ein blutiges Gesicht zwischen einigen 15 oder 20 Irändern ereignete sich in der vorletzten Sonntag Nacht, an dem „Sieben Sternern Wirthshaus“ einige Weilen unterhalb Pottsville. Hausgeräth, Fenster, und die Köpfe einiger der Kämpfenden litten bedeutend ehe Nader unter den zornentbrannten Pöbels wies der hergestell werden konnte. Fr. Presse.

Lancaster, 14. Jan. Ein aufgefunden er Leichnam.—Am 5ten dieses Monats wurde von John Kamlin, Esq. eine Coroner's-Untersuchung gehalten über den Leichnam einer Frauensperson, welchen man in einem kleinen Wasserstrom an einer einsamen Stelle, ohnweit W. Call's Ferry, in Martlet Township, gefunden hatte. Augenscheinlich hatte er schon zwei oder drei Wochen daselbst gelegen und die Füße und Hände waren ihm von irgend einem Thiere abgenagt worden. Das Alter der Person war anscheinend etwa 45 Jahre; ihre Kleidung bestand aus einem blauen baumwollenen Frack, einer leichten Schürze, einem Ginghams-Bonnet, und sie hatte ein Stückwerkens Säckchen bei sich, in welchem sich acht Centes in Geld, zwei Fingerhüte, Knöpfe, Stednadeln, bef. zc. Es waren keine Merkmale von Gewaltthätigkeit an ihrer Person vorhanden, noch irgend etwas, um ihren Namen oder ihren Wohnort anzudeuten.

Die Jury that den Auspruch, daß der Tod der Person durch eine ihr unbekante Ursache veranlaßt worden sei. Indem Niemand in der Nachbarschaft irgend einige Kenntniß von der Verstorbenen hatte, werden die obigen Thatsachen bekannt gemacht, damit sie den ihr Angehörigen zu Gesicht kommen mögen. Die näheren Besonderheiten kann man erfahren, wenn man sich an Herrn Kamlin, in Rawlinsville wendet.

Falsche Banknoten.—Falsche Fünftaler Notefnoten auf die Harrisburg Bank befinden sich im Umlauf. Der „Harrisburg American“ sagt, sie seien daran zu erkennen, daß der Name zwischen dem Worte „Reserve“ und der Zeile oberhalb demselben nur halb so groß ist, als in den andern Noten. In den letztern befindet sich ein offener Raum zwischen den Hörnern der Kuh im Hintergrund, welcher nicht in den falschen Noten zu finden ist. Die hinter dem Milchmädchen stehenden Wörter sind in den falschen Noten raub ausgeführt; die Medaillon-Köpfe zur Rechten sind undeutlich, die zur Linken aber ungewöhnlich gut ausgeführt. In den achten Noten befindet sich ein Raum zwischen dem Kranz zur Linken und der Zeile von kleinen Fives—Fives; in den falschen Noten berührt der Kranz dieselbe sowohl oberhalb als unterhalb. Die Namensunterschrift des Schreibers erscheint scharf und gezeichnet. Volksfreund.

Die Insel Cuba, sagt eine Correspondenz von dort, ist ganz vortreflich angebauet, sie gleicht einem großen Garten. Aber die Insel hat doch erst etwa eine Million Bewohner und noch immer weit ausgedehnte und werthvolle Wälder. Der Palmbaum wächst im Lande zerstreut überall und ist ein äußerst nützlicher Baum, abgesehen davon, daß er die Landschaft ziert und schmückt. Der Stamm dient als Bauholz, das Blatt zum Bedecken der Hütten, der Samen zur Nahrung. In einigen Theilen fand ich viel Mahagoni, in andern treffliches Schiffsbauholz. Der Wein rankt so mächtig und so üppig, daß er als Schmarogerpflanze nicht selten auch großen Bäumen das Leben entzieht. Orangen und Ananas wachsen so wie bei uns Aepfel und Kartoffeln; Mais, süße Kartoffeln, Reis zc. gedeiht im Ueberflusse. Die Haupterzeugnisse aber sind Zucker, Kaffee und Tabak. Jährlich werden durchschnittlich 650 Millionen Pfund Zucker, und mehr als 80 Millionen Pfund Kaffee ausgeführt; zehn Millionen Pfund Tabak in Blättern und mehr als 300 Millionen Stück Cigarren. Die unerschöpflichen reichen Kupfergruben liegen im Südosten bei Santiago. Sie wurden erst längere Zeit behandelt vor etwa hundert Jahren verlassen, dann aber wieder in Angriff genommen. Die reichsten Kupfergruben der Welt werden von englischen Speculanten ausgebeutet, welche das Erz, anderthalb Millionen Centner, jährlich in England schmelzen lassen.

Baltimore, 6. Jan.—Alpheus Mosler, von Boston, ward am Samstag Abend, im Hollisday Straßen Theater von vier Männern angegriffen, die ihn mit ihnen zu trinken verleitet, ihn später in die Vorstädte der Stadt verlockten, woselbst sie ihn um 150 Thlr. beraubten und ihn zu ermorden versuchten. Er wurde scharflich geschlagen und gestochen, wird aber wahrscheinlich noch mit dem Leben davonkommen. Die Thäter sind verhaftet.

Verurtheilt.—Edward Clemens und

Thomas Read, der auf hoher See verübten Räuberei und des Wodes schuldig befunden, wurden im vorigen Monate zu Rufsmond vor die Court gebracht, um ihr Urtheil zu empfangen. Clemens gestand, daß er den Steuermann gerädert habe, daß dies aber nur zur Selbstvertheidigung geschehen sei, indem jener ihn mit einem Drehbaume zu erschlagen gedroht und zur Nothwehr mit dem Messer gezwungen habe. Beide wurden hierauf zum Tode durch den Strick verurtheilt und die Vollstreckung dieses Urtheils auf den 31sten Januar festgesetzt.

Silber.—Von New York wird gemeldet, daß das Silber alle Tag rarer im Markt wird. Selbst alte spanische Münzen werden gegen Prämium eingewechselt. Die Banken, Postämter und das Zollamt sind acnthät, die zum Vertheil nothwendige kleine Münze gegen Prämium zu kaufen.

News-York, 11. Jan.—Auf der New Haven Eisenbahn ereignete sich am Mittwoch zwei Unfälle, wobei mehre Personen bedeutend verletzt wurden. Der erste Unfall fand an der Marmonet Station, 23 Meilen von New York, durch Zusammenstoßen eines Frachtwagens statt. Durch ein Bersten rüete der Erpreßzug so heftig gegen den Frachtwagen, daß dieser aus dem Gleise geworfen und die ganze Maschine zertrümmert wurde. Der Erpreßzug litt wenig Schaden. Der Zusammenstoß und seine Schülten retteten ihr Leben durch schnelles Herunterspringen, aber der Baugemeister des Erpreßzuges erhielt eine starke Verwundung am Schenkel.

Der andere Fall ereignete sich eine Stunde später. Die beiden Züge, der eine von New York der andere von N. Haven kommend, kamen bei Port Chester mit einander in Collision, wodurch beide locomotive sehr stark beschädigt und eine Anzahl Personen verwundet wurden. Glücklicherweise soll keine der Verwundungen gefährlich sein.

Schiffbruch.—Der Schooner Liber, von Newburyport ist mit seiner ganzen Besatzung von zehn Personen zu Grunde gegangen. Er wurde am 7. Sept. in der Bay von Chaleur gesprochen und war damals auf dem Heimwege begriffen. Seitdem wurde nichts mehr davon gesehen oder gehört, und man vermuthet, daß er in dem großen Sturm am 8. Sept. untergegangen sei.

Unglück.—In Bridgewater fiel ein Arbeiter, Namens Jonas Sullivan, der in Perkins Mühle beschäftigt war, unter das große Rad, welches seinen Kopf und den ganzen Körper auf eine gräßliche Art zerdrückte. Sein Gehirn hing an vielen Plagen umher und das Herz war aus dem Leibe gerissen.—Der Unglückliche war 30 Jahre alt und hinterließ eine Frau mit einem Kinde.

Postdiebstahl.—John Murray, ein Staatsdiener auf der Post-Route von Stations nach Louisville, herabte in der Sonntagnacht vergangene Woche die St. Louis Briefsäcke und entwendete daraus eine Menge Briefe und Packete. Der Conduktor dieser Route, Col. Cackham, ließ Murray arreirciren und zu Paol ins Gefängniß setzen. Man glaubt, daß sich unter dem Entwendeten kein Geld befinden habe. N. V. Dem.

Wenigelt.—Joseph Baugh hatte um sich vor dem vorgestrigen dicken Nebel zu schützen, sich selbst einen starken Nebel angezogen. In dem Dunkel dieser beiden Nebel fiel er auf der Straße nieder und schlief ein. Man fand ihn so auf dem Boden, welcher ihn so auftrif, wollte erforchen, ob in den Taschen des Schlafers nicht ein wenig übriges Geld wäre, und da zufälligweise sich noch 10 Thaler vorfinden, nahm er dieselben an sich. Ein Officer, der diese menschenfreundliche Handlung mit aufnahm, packte Barney und versorgte ihn im Stationshause.

Ein Mann vom Lande wollte sich in einem Auktionsstohre in der Chathamstraße eine goldene Uhr ersteigern, und erhielt für 15 Thlr. statt einer goldenen eine kupferne. Ein Polizeibeamter, welchen er um Hilfe anflehte, ging mit ihm zurück in den Stohr, und veranlaßte, daß dem Geprüllten sein Geld zurückgegeben wurde.

Die Mitglieder der Geseßgebung des Staates News-York in Albany, wurden letzten Samstag in keinen geringen Schrecken versetzt.—Eine telegraphische Nachricht des Polizeidirektors zu New-York meldete, daß eine Gesellschaft Newyorker Diebe sich nach Albany begeben hätten, um während der dortigen Eisfess Geseßwäfte zu machen. Die Bande sei 10 Mann stark, und da sie ausgezeichnete Künstler in ihrem Fache seien, so möchte man zu Albany auf der Hut sein. Diese Nachricht verbreitete bedeutende Befürzung, und die Herren von der Geseßgebung glaubten schon Newyorker Finger in ihren Taschen zu fühlen. Die Mitglieder von der Stadt New York beruhigten endlich die Versammlung, indem sie ihnen eröffneten, daß diese Herren nach Albany kämen, um die Vererdigung eines ganz christlichen Geseßwäftes, welches in der letzten Session nicht vorangemommen worden war, bei der Geseßgebung zu betreiben.

Einwanderung.—Nach einem Berichte des Staatssekretärs belief sich die Anzahl sämmtlicher Einwanderer in allen Vereinigten Staaten vom 30. Sept. 1849 bis 1850 auf 315,333. Die Zahl der Emigranten hat in dem vorigen Jahre 299,610 betragen, sohin um 15,722 zugenommen. Von der Gesamtsumme der diesjährigen Einwanderer treffen aber 70 bis 80,000 auf Californien. Rechnet man diesen Staat nicht mit, so hat die Einwandererzahl um beiläufig 60,000 abgenommen.

Schrecklich.—Im Cauntygefängniß zu Warshall in Illinois sitzen ein Mann Namens Olmsfeld und dessen Frau, angeklagt, 2 Kinder des Mannes, von seiner ersten Frau, zu Tode gehungert, und ein drittes demselben Schicksale ausgesetzt zu haben. Olmsfeld ist reich, die Kinder waren in einem Stalle bei nassem, kaltem Wetter angebunden und bekamen nichts zur Nahrung, außer ein wenig Kornbrot und Wasser. Beim ersten Verhöre sagte eine Zeugin, daß sie dort gewesen sei, als einmal die Stiefmutter etwas Gleisich und

Brod nahm und es in den Stall brachte, um wie sie sagte, die Kinder zu füttern; die Zeugin gab acht und sagte, daß die Mutter das Futter nicht den Kindern aab, sondern es in ein Gefäß that, wo sie es nicht erreichen konnten, zu ihr aber sagte sie, die Kleinen hätten es bekommen und noch den Feller abgelegt. Wir wissen nicht, ob diese Darstellung, die wir dem „Democrat“ in jenem Caunty entnehmen, übertrieben ist, oder nicht, glauben aber kaum, daß es solche Ungeheuer geben kann. Wo. a. D.

Ein wilder Mann.—Ein armer, geisteskranker Wanderer, den man im letzten Jahre in verschiedenen Gegenden von Wautesha Co., Wisconsin, sah, wurde kürzlich von Winesko nach Winesha gebracht und der Sorgfalt des Schrifst übergeben. Man vermuthet, daß er von Geburt ein Deutscher ist, von seiner Lebensgeschichte ist jedoch nichts bekannt, da er bisher stets die menschliche Gesellschaft vermieid und nur von Hunger getrieben bei irgend einem Hause um Nahrung ansprach. Am vorletzten Donnerstage fand man ihn im Walde am Feuer sitzend, an welchem er sich einen Vorrath unentzündlicher Weisfornföhlen zur Nahrung gesammelt hatte.—Er hatte sich auf irgend eine Weise über verbrannt und stellte in seinen zerfetzten Kleidern, mit verwachsenem, eingefallenem Gesichte einen höchst bemitleidenswerthen Gegenstand dar. M. Bfr.

Erfindung.—Die Herren Freeman und J. Patterson, New York, haben ein Mittel entdeckt, um Eisenbahnhänge durch Electricität zum Halten zu bringen. Dadurch soll das Stößen, Schlagen und Lärmen der Wagen verhindert werden, auch ein Zug in der Hälfte der jetzt erforderlichen Zeit angehalten werden können. Auf der locomotive wird eine galvanische Batterie unter dem Auge und der Hand des Ingenieurs angebracht; eine Stange verbindet mit ihr alle Näder im Zuge und die verschiedenen Klüppel und Anhalter, so daß die Berührung der Batterie augenblickliche Wirkung auf Näder und Anhalter ausübt.

Mord.—In Sheboygan Co., Wisconsin, lagerte sich unlängst eine kleine Bande Indianer, wie der Sheboygan-Democrat erzählt, in der Nähe des Dorfes Greenbush, Sheboygan Co. Einige davon wußten sich in einem benachbarten Wirthshaus Whisky zu verschaffen und betranken sich. Einer der Betrunknen fing bald so an zu toben, daß ihn die Wirthstheren binden mußten; er wußte sich jedoch bald los zu machen und ergriß, während über den ihm angethanen Schimpf, seine Büchse und erschoss die Tochter des Wirthstheren. Er traf sie an der Stirne, so daß die Kugel ihr den Kopf ganz zermeterte.—Unmittelbar darauf schoß ihn der Ehemann der getödteten Frau nieder. Die Kugel drang durch den Unterleib, ohne ihn augenblicklich zu tödten; er wurde der Pflege eines Arztes übergeben, wird aber schwerlich aufkommen.

Verheirathet.—durch den Ehrw. Wm. Pauli, am 12ten Januar, Hr. John Reiffschneider mit Miß Elisabeth Eckert, von Reading.—durch den Ehrw. J. A. W. Keller, am 5. Jan., Herr Thomas F. Hemmig, von Read., mit Miß Lydia Hallowsay, von Amity.—am 7ten, Herr Benneville L. Ehrhuth mit Miß Emma Holland, beide von Reading.—durch den Ehrw. U. S. Reinbach, am 9ten Jan., Herr Peter Frey, von Caernarvon, mit Miß Rebecka Schuder, v. Brecknock, Kan. Co.—durch den Ehrw. M. S. Wagner, am 5. Jan., Hr. Jonas Fick mit Miß Sara Faust, beide von Elfas.—durch den Ehrw. J. S. Hermann, am 2. Jan., Herr Samuel Babb mit Miß Sara Eisenbauer, beide von Richmond.—am 5ten, Herr John Fox mit Miß Susanna Barlet, beide von Maiden creek.

Starb.—am 4. Jan., in Richmond, am Schlagfluß, John Kercher, von Perry Taunship, etwa 35 Jahre alt.—am 7ten, in dieser Stadt, Joseph Klapp, Kutschenschmacker, im 57sten Lebensjahre.—am 7ten, in Spring Taunship, Samuel Moyer, im 50ften Jahre seines Alters.—am 4ten, in New, Maria Fischer, ledig, im Alter von 80 Jahren.

Eine Rechnung von der Mohrsville Brücken-Gesellschaft.

Nachricht wird hierdurch gegeben, daß die Mohrsville Brücken-Gesellschaft sich am 13ten Januar 1851 veranlaßt, am öffentlichen Hause von John H. Mohr, und hielt eine Abrechnung über die Einnahmen von der früheren Brücke, während dem Jahre 1850, wie folgt:

An Zöllen erhalten im Jahr 1850	8415 36
An Ausgaben für Dienste, Fuhrlohn, Arbeit zc.	\$58 51
„ Baar bezahlt 6 Proz. Interesten auf Hauptsumme	38 67
„ Baar bezahlt 49 Prozent auf die Hauptsumme	315 85
	413 03

Januar 14. 1851, Bilanz im Schafe \$2 33
Nachricht wird gegeben, daß die erhaltene Gesellschaft auf die Abrechnung 55 Prozent erklärt hat, 6 Prozent Interesten und 49 Prozent auf die Hauptsumme, welche der Schatzmeister bezahlen wird. Alle Personen welche Certifikate von der früheren Brücke zu Mohrsville halten, mögen dieselben bei dem Unterschriebenen einreichen für Bezahlung der Interesten und eines Theils der Hauptsumme. Ebenso hielt die Gesellschaft am darauffolgenden Tage eine Wahl und folgende Personen wurden richtig erwählt für das beginnende Jahr: John Gernant, Präsident; John Schneider, Carl H. Mohr, Joseph Voss, Jacob Haag, John Schlappe und Christoph Klein, Verwalter; und Isaac H. Mohr, Schatzmeister. Isaac H. Mohr, Schatzmeister. Mohrsville, Januar 21. 1851. 3m.

Marktpreise.

Artifel:	per	Read.	Philad.
Waizen	Bsch.	1 00	1 02
Roggen	„	60	70
Weißkorn	„	55	59
Hafer	„	35	43
Flachsfaamen	„	1 55	1 64
Kleesaamen	„	4 00	4 87
Timothyfaamen	„	2 00	2 50
Kartoffeln	„	70	65
Salg	„	40	35
Gerste	„	75	1 05
Roggenbranntwein	Gall.	28	26
Apfelbranntwein	„	25	34
Leinöl	„	90	85
Flauer (Waizen)	Bärl	5 75	5 00
do. (Roggen)	„	3 50	3 50
Schinken	Pfd.	12	10
Schweinefleisch	„	6	7
Nindfleisch	„	7	7
Unschlitt	„	8	8
Fahbutter	„	14	18
Hickoryholz	Klast	4 50	5 25
Eichenholz	„	3 50	4 50
Steinkohlen	Tolle	3 50	4 50
Opps	„	4 50	4 25

Commissioners Amt von Berks Co. An Brückenbauer.

Vorschläge werden angenommen im Commissioners' Amt von Berks County, in Reading, bis zum nächsten 4ten Februar, in den Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, für den Bau einer Brücke über den Schuylkillfluß an der Stelle der legherigen Poplar Neck Brücke. Eine Zeichnung nebst den Erklärungen, ist im Commissioners' Amt zu sehen. Die Brücke muß 330 Fuß lang sein. Conrad Claus, Thomas Schuder, Joseph A. Schneider } Commissioners Reading, Januar 21. 1851. 3m.

Privatim zu verkaufen.

Ein kleines Främe-Wohnhaus, 1 1/2 Stock hoch sehr bequem eingerichtet für eine Familien-Wohnung und in einer nicht ganz abgelegenen Straße gelegen. Die Bedingungen sind annehmbar. Für das Nähere erkundige man sich in dieser Handerei. Reading, Januar 7. 6c.

Deutsche Bibeln.

J. A. Lang, Buchhändler in der Oddfellow's Halle, hat ein großes Sortiment deutsche Bibeln, von allen verschiedenen Größen und Preisen, erhalten, welche äußerst wohlfeil verkauft werden. Januar 7. 1851. 6c.

Brandreth's Pillen.

Alle Krankheiten welche heftig sind oder große Schmerzen erzeugen, erfordern sogleich starke Abführungen; und um dies zu bewirken müssen nacheinander große Dosen gegeben werden. Fange an mit sechs Pillen, und wenn der Schmerz nicht bald nachläßt, gib mehr; fahre fort sie in kleinen Zwischenräumen zu geben, bis die Krämpfe oder Schmerzen einigermaßen gehoben sind. Wenn Erbrechen erfolgt, nachdem die Pillen gegeben worden, so ist es ein gutes Zeichen. Sollte es schwierig sein, die Pillen herunterzuschlucken, reibe sie zu Pulver und gib sie dann mit etwas Zucker und Wasser oder Brandy und Wasser, oder irgend einem Mittel, was der Kranke gern nimmt. Fieber, namentlich gelbe und bilidische—fallende Krankheit und alle Krämpfe, sollten auf diese Art behandelt werden; es würde dann nicht nöthig sein, zur Uder zu lassen, sondern die Ursache der Krankheit, die angehäuften Urinialien würden allein abgeführt und des dem Blute überlassen, den Körper wieder herzustellen. Die echten Brandreth's Pillen werden verkauft durch folgende Agenten: Richter und W'Knight, Reading. Albert Zain, Berksville. J. Sawrecht, Ruftau. John Moore, Staunburg. S. und G. Schollenberger, Hamburg. D. Karmany, Libanon. December, 31. 1850. 13.

Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Wechtel, sen.

Nachricht wird hierdurch gegeben, daß den Unterschriebenen in Colebrookdale Taunship Berks Caunty Administrations-Briefe bewilligt worden sind, auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Wechtel, ledig, von ersauntem Taunship, daher sind alle Personen welche noch an ersagte Hinterlassenschaft schulden, aufgefordert ohne Verzug abzuzahlen, und die, welche noch Forderungen haben, ersuche dieselben sogleich einzubringen. Gerhard Wechtel, Administrator, Jacob Wechtel, alle von Colebrookdale.

Hartleibigkeit und Mutterweh curire.

Ich bestätige und bezeuge hiemit, daß ich von Kienle's Pillen Gebrauch mache für Mutterweh und Hartleibigkeit, und ich glaube, daß wenn ich die Kienle's Pillen nicht gehabt, ich schon längst gestorben wäre. Carharina Edelmann. Ecke der dritten und Washington Straße in Reading. Wer weitere Auskunft verlangt kann bei mir anrufen. November 14. 1850.